

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875**

29.8.1875 (No. 203)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 29 August.

№ 203.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 Mark 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1875.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat September werden bei der Expedition und den betreffenden H. H. Agenten sowie bei sämtlichen Postanstalten angenommen.

## Ämtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 21., resp. 24. August or. Nachstehendes Allernachstbestimmte zu bestimmen geruht:

Der Oberst v. Leszczynski, Chef des Generalstabes des 14. Armee-corps, wird zur Aufwartung bei dem Prinzen Leopold von Bayern königliche Hoheit während dessen Anwesenheit bei den Herbstübungen kommandirt.

Vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114 wird der Oberstleutnant Kieffer in das 8. Preussische Infanterie-Regiment Nr. 45 versetzt; der aggregirte Major v. Nolte in das Regiment einrangirt und der Hauptmann und Kompagnie-Chef Hassel dem Regiment mit seinem bisherigen Gehalt aggregirt.

Gleichzeitig wird der Hauptmann und Kompagnie-Chef Messow vom 5. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 65 als ältester Hauptmann und Kompagnie-Chef in das 6. Badische Infanterie-Regiment Nr. 114 versetzt.

Vom 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 113 wird dem Secondelieutenant Freiherr Rick v. Waldenstein I. der Abschied behufs Nachsuchung des Auswanderungskonfesses bewilligt, und

der Secondelieutenant Deimling in das Holsteinische Infanterie-Regiment Nr. 85 versetzt.

Vom 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 wird der Secondelieutenant Warden von seinem Kommando als Inspektionsoffizier und Reitlehrer an der Kriegsschule zu Metz entbunden.

Der Generalmajor Febr. v. Willisen, Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade, wurde mit der Leitung der Kavallerie-Divisionsübungen bei Conitz betraut.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Telegramme.

† Köln, 27. Aug. Heute Morgen 6 Uhr verließ der Kronprinz nebst Gefolge mit dem rheinwärts gehenden Personenzuge unsere Stadt, nachdem er vorher auf dem Central-Personenbahnhofe von den Spitzen der Behörden, einer Deputation des Generalkomite's der internationalen Ausstellung und mehreren anderen Herren Abschied genommen. Eine zahlreiche Volksmenge jankte dem scheidenden hohen Gäste enthusiastische Hochrufe nach.

† Wien, 27. Aug. Der österreichisch-ungarische Delegirte für die bevorstehende Pacifikationsverhandlung, Generalkonjunkt Wassich, und der russische Delegirte, Konjunkt Jasztrebow, werden am 31. d. M. in Nagisa eintreffen, wo sie sich mit dem deutschen Bevollmächtigten, Baron Lichtenberg, vereinigen werden. Der französische Delegirte, Generalkonjunkt Biene, und der Vertreter Italiens, Konjunkt Durando, werden sich von Serajevo direkt nach Moskau begeben, wo wahrscheinlich die Zusammenkunft sämtlicher Delegir-

ten stattfinden wird. Nachrichten aus Konstantinopel zufolge wird der zu den Pacifikationsverhandlungen nach der Herzogin Maria entsandte außerordentliche Kommissär der Pforte, Server Pascha, unverzüglich an Bord der Yacht Izzedin nach Kiel abreisen.

† Wien, 27. Aug. Die „N. Fr. Pr.“ meldet, in Betreff der galizischen Eisenbahnen handle es sich nicht mehr um eine Vereinbarung mit der Karl-Ludwigs-Bahn über Erwerbung der noch bestehenden galizischen Bahnen. Die Regierung wolle vielmehr die Albrechts-Bahn und die Diester-Bahn bestimmen, zu liquidiren, wodurch ihre Fusionirung mit der anderen Bahn erleichtert werde. Alsdann würde eine neue Gesellschaft für alle Strecken gebildet werden und die Entschädigung der Prioritäteninhaber und Aktionäre aus den Titres der neuen Gesellschaften erfolgen. Die Regierung beabsichtige ferner die Bahn von Tarnow nach Beluchow zu verkaufen.

† Paris, 27. Aug. Alle Journale sprechen den Wunsch aus, daß die deutschen Katholiken ihre beabsichtigte Pilgerfahrt nach Lourdes aufgeben möchten. Dem Vernehmen der „Agence Havas“ zufolge hätten in Folge von Schritten, welche bei den Führern der Pilgerfahrt gethan seien, dieselben das Vorhaben aufgegeben.

† Athen, 27. Aug. Die Thronrede des Königs bei Eröffnung der Deputirtenkammer wurde mit Beifall angenommen. Die liberal-konstitutionelle Partei beschloß den König zu unterstützen. Die Lage wird als besetzt angesehen.

† New-York, 26. Aug. Der Kommandant des amerikanischen Geschwaders in Panama hat telegraphisch gemeldet, daß der Staat Panama der Bundesregierung von Columbia den Krieg erklärt hat.

† San Francisco, 26. Aug. Die Californische Bank hat suspendirt. Der Präsident derselben erklärt, daß die Bank hinreichende Aktiva, jedoch kein bares Geld besitze.

### Deutschland.

Karlsruhe, 28. Aug. Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs ist Freitag den 27., Abends nach 9 Uhr in Konstanz eingetroffen, von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin dort empfangen und sofort nach Schloß Mainau geleitet worden. Auf der Durchreise wurde Seine Kaiserliche Hoheit in Karlsruhe von Seiner königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog am Bahnhof begrüßt und nahm der Kronprinz das angebotene Frühstück dort ein. Die Reise des Kronprinzen erfolgte im strengsten Intimität.

† Berlin, 27. Aug. Der diplomatische Verkehr zwischen dem hiesigen Auswärtigen Amte und Vargin soll, wie unterrichtete Kreise melden, in den letzten Tagen sehr lebhaft gewesen sein. Man glaubt, daß hieran die orientalischen Verwicklungen die Schuld tragen. Hr. v. Derenthal von der Kaiserlichen Botschaft in Konstantinopel befindet sich allerdings noch hier und ist in den letzten Tagen wiederholt in dem Auswärtigen Amte von dem Staatssekretär v. Bülow empfangen worden. Dazwischen soll auch der Verkehr mit dem Auswärtigen Amte in Wien und St. Petersburg, wie auch mit der deutschen Botschaft daselbst gleichfalls in den letzten Tagen sehr belebt gewesen sein,

Dumas nachlässig an eine Kanone geleht, und unser fleischer Freund Talbot, dessen Augen vor Aufregung strahlten und der im Geiste des achtigen Sports bereit war, Alles, was er hatte, sogar seine Ledertasche, seinen Sammetrock und seine vielgepriesene Perücke auf den Ausgang des Tages zu setzen, um zu sehen, was daraus werden würde.

Aber, horch! der tiefe Ton einer Kanone erschallt und weckt das Echo der Berge rings umher, in welches die Menge auf Fuß und Ufer mit lautem Geschrei einstimmt. Es ist das Signal für die Preisbewerber, sich bereit zu halten. Alles ist Bewegung. Die zusammensitzenden Canoes sangen sich zu zerstreuen an, und zwei leichte, zierliche Birkenkähne, in denen je zwei Mädchen an den beiden Enden aufrecht stehen, gleiten rasch nach dem Abfahrtspunkte, welcher durch ein einzelnes, einige Meter vom Ufer festgeankertes Canoe bezeichnet wird.

Sie waren einfach und bescheiden gekleidet, — bunte Moccasins, Hosen mit Federbüscheln, hellfarbene Röcke oder Tuniken, ein weißes Hemd auf dem Oberkörper, rote Schärpen, ein Geschenk der Offiziere des Forts, um die Taillen, das lange schwarze Haar den Rücken herabfließend und durch Sammetbänder gefaßt. Es war ein schöner, malerischer Anblick, und als die leichten Küber in's Wasser tauchten und die Oberkörper sich im Takte neigten, brachen die entzückten Zuschauer in ein allgemeines Beifallsgeschrei aus.

„Bei Jupiter! Ist das nicht wirklich prächtig?“ rief der aufgelegte Talbot. „Und, Mademoiselle, sehen Sie doch nur das anmutige Mädchen in dem vorderen Boot; sie ist so geschmeidig wie ein Leopard. Haben Sie jemals solche Anmut und solche eine Gestalt gesehen? Sehen Sie, sehen Sie, wie sie ihr Küber schwingt und ihr Haar zurückwirft! Wünschen Sie nicht auch, daß der alte Braddock hier wäre? Er ist ein Kenner schöner Frauen. Ich wette fünf Guineen, daß das Mädchen vom Stamme der Shawnee's ist. Ja, wer weiß, sie ist vielleicht eine Schwester oder besser noch eine Consine von mir. Hurrah! Wer weiß es? Wo ist der Vater?“

und wenn eine friedlichere Gestaltung in der Angelegenheit der Herzogin Maria in der neueren Zeit zu verzeichnen ist, so sind unterrichtete Kreise der Meinung, daß dies zum großen Theil der angestrebteren Thätigkeit des deutschen Reichskanzlers zu danken ist. Dieselben Kreise wollen jedoch erfahren haben, daß die Idee, die orientalische Frage auf einem europäischen Kongreß in Berathung zu nehmen und zu regeln, in den leitenden Kreisen, und zwar nicht bloß in Deutschland, sondern auch bei andern Regierungen bis jetzt noch keinen Anklang gefunden hat; man meint, daß ein derartiger Kongreß leicht möglich zu andern Zwecken benutzt werden könnte, deren Anregung gegenwärtig am allerwenigsten günstig kommen dürfte. Hr. v. Derenthal wird übrigens, wie wir hören, noch einige Tage hier verweilen, was darauf schließen läßt, daß die betreffenden Verhandlungen noch nicht ihr Ende erreicht haben.

Der bayerische Münzdirector v. Haindl hat eine Inspektionsreise von München aus nach Frankfurt, Hannover und Berlin angetreten, um als Reichskommissär die Visitation der betreffenden preussischen Münzstätten vorzunehmen. Der preussische Münzdirector Dr. Fricke in Berlin, welcher als Kommissär die Inspektion der sämtlichen süddeutschen Münzstätten vornimmt, wird dagegen zu diesem Zwecke am 1. September in München eintreffen.

† Berlin, 27. Aug. Se. Maj. der Kaiser traf gestern Abend gegen 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr von Potsdam hier ein und übernachtete im hiesigen Palais. Heute früh 7 Uhr begab sich Höchstselbe, begleitet von dem Flügeladjutanten, Obersten Grafen v. Lehndorff, nach dem Tempelhofer Felde und wohnte den dortigen Truppenübungen bei. An diesen Übungen waren theilhaftig: die 2. und 3. Garde-Infanterie-Brigade, sowie eine aus dem Garde-Füsilier-Regiment und dem Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment kombinierte Brigade nebst dem Regiment Gardes du Corps, dem Gardelürstler-Regiment, der beiden Garde-Dräger-Regimentern und dem 2. Garde-Ulanen-Regiment. Im Gefolge des Kaisers bei der heutigen Truppenbesichtigung befanden sich die hiesigen Generale, sowie zahlreiche fremdländische Offiziere. — Feldmarschall Prinz Friedrich Karl, Generalinspektor der 3. Armeeinspektion, reist heute Abend 6 Uhr nach Leipzig ab, um im Königreich Sachsen Truppenmanövern beizuwohnen. — Der Prinz wird auch den Kavalleriemansövern beiwohnen, welche in der Umgegend von König stattfinden sollen. Zur Leitung dieser Übungen ist nächster Tage die Ernennung eines Nachfolgers für den kürzlich verstorbenen Generalmajor v. Schmidt zu erwarten. Der Nachricht von dem Hinscheiden dieses hervorragenden Reiterführers hat sich bald die Kunde von dem Tode eines anderen ausgezeichneten Kavallerieoffiziers angeschlossen. Gestern Vormittag ist der Oberst v. Rauch, Kommandeur des Brandenburgischen Husarenregiments (Zieten-Husaren) Nr. 3 auf einem Übungsplatze bei Dranienburg, von einem Gehirnschlag getroffen, todt vom Pferde gestunken. Mitten in seiner Berufsthatigkeit wurde er dahingerafft, indem er eben an der Spitze seines Regiments zur Attacke ritt. Die andauernd heisse Witterung hat in den letzten Tagen bei den hiesigen Truppenübungen mehrere Fälle von plötzlicher Erkrankung veranlaßt. — Dem Vernehmen nach ist der bisherige deutsche Geschäftsträger in Japan, Legationsrath v. Holleben, zum Ministerresidenten für Buenos-Aires ernannt worden. Seit-

„Da irren Sie sich, Milord. Sie trägt die Farben der Delawaren, und es ist — nein, es ist nicht möglich — aber doch — es ist Wankina, „das springende Reh“, und die Tochter von Kapitän Pipe!“  
„Und wer zum Teufel ist Wankina?“ schrie Talbot. „O, Parbon, Mademoiselle! ich dachte im Augenblick, daß ich mit meinen Kameraden auf der Themse wäre. Wahrlich, wenn mir Jemand vor drei Tagen gesagt hätte, daß ich in einem feindlichen Fort stehe und bei einer Weltfahrt zwischen Indianerinnen weiten würde, ich hätte ihm die Lüge in's Gesicht geschlagen. Bei Lord Harry, dies ist ein großartiges Land! Ach, wenn nur Lady Grace.“ (Fortsetzung folgt.)

### Groß. Hoftheater.

7. Karlsruhe, 27. Aug. Außer der Wiederholung von „Ein Kind des Glücks“, worüber nichts Neues mehr zu sagen ist, brachte die abgelaufene Woche im Schauspiel Jffland's „Jäger mit Fel. Hahn (Friederike) und Hrn. Kester (Anton) als Gästen. Trotz mancher veralteten und ein heutiges Publikum befremdenden Einzelheiten, wie z. B. das dargebotene Geldgeschenk des Oberförsters an Friederike, behält das gute alte Stück einen lebhaft sympathischen Eindruck auf die Zuschauer und Stellen wie die Bekämpfung des intoleranten Vorurtheils der Oberförsterin durch den Pastor und ihren Gatten und die moralische Besserung des Amtmanns durch den Oberförster wurden in ihrer allerdings anerkannterwerth tüchtigen Darstellung köstlich applaudirt.

Die Leistung des Fel. Hahn war nicht von gleich günstigem Erfolg wie ihre Julia. Ihre stattliche Erscheinung und ihr starkes und tiefes Organ schon erwarbten es ihr sichtlich, sich der Rolle des bescheidenen, empfindsamen Bürgermädchens anzubehalten, die auch ihrer geistigen Individualität wenig zugunsten schien. Innere wie äußere Anlage weisen Fel. Hahn entschieden und ausschließlich auf das tragische Rollengebiet hin. Ihr Spiel war verständlich und nicht

### Fort Duquesne oder Kapitän Jack, der Hundschaffer.

(Fortsetzung aus Nr. 201.)

### Kapitel XXIII.

#### Zwei indianische Canoe-Weltfahrten.

Gegen 4 Uhr war die ganze Scene außerordentlich belebt. An dem Vereinigungspunkte der Flüsse wimmelte es von Ullmen-, Birken- und Fichtencanoes, ebenso von größeren Booten und Perougen, die je mit zwanzig bis dreißig Soldaten und Indianern bemant von French Creek heruntergekommen waren. Alle Arten von Fahrzeugen schossen hin und her, deren erregte Insassen weeten, lachten, schrien; hin und her erklang ein Gedränge, und es schlug auch wohl ein Fahrzeug um, wobei Gesellschaften aus beiden Geschlechtern und allen Alters in's Wasser fielen unter dem lustigen Geschrei und Gelächter der auf dem Wasser und am Ufer versammelten Menge.

Die ganze Scene unterschied sich in ihren wesentlichen Zügen in der That nur wenig von einer heutzutage auf jenen Flüssen stattfindenden Regatta, ausgenommen, daß damals viele Canoes von Weibern und Mädchen gerudert wurden und die Menge längs den Alleghany-Ufern dunkelhäutige, bewalte, halbnaekte Wilde waren, statt der heutigen feingekleideten Bürger mit ihren Frauen und Bräuten. Da waren die Canoevögel von Canada, die Ottawa's, Chippewa's und Huronen von den Seen, die Shawnee's und Delawaren aus den angrenzenden Districten und dazwischen einzelne Mingo's oder Frololes, die auf ihre eigene Faust kämpften, — berühmte Hainptlinge, grimmigbittende Krieger, weise und würdevolle Rathgeber. Und dazu das kunstlose, aber massive Fort Duquesne mit seinen im Winde flatternden Fahnen, den auf den Bastionen aufgestellten Geschützen; die Wälle nach der Flussseite mit buntgekleideten französischen Offizieren, Einientruppen, Canadier, Rabeten und einigen wenigen eingeborenen Indianerhäuptlingen bedeckt und an einem Punkte Doktor Henry, seine schöne Tochter mit den Siegespreisen in den Händen,



her war dort das Deutsche Reich nur durch einen General-Konsul vertreten.

± Neß, 27. Aug. Vorgestern Abend kam der Kommandant des 15. Armeecorps, General v. Franzetti, in dieser Stadt an, um die Garnison einer eingehenden Inspektion zu unterziehen. Derselbe nahm im Hotel de l'Europe Quartier. Gestern Abend fand ihm zu Ehren großer Zapfenstreich statt. — In einigen der umliegenden Dorfschaften sind bereits Truppen einquartiert worden, welche an den bevorstehenden Manövern Theil nehmen werden. Wie wir uns persönlich überzeugt haben, herrscht zwischen Soldaten und Quartiergehenden durchweg das freundschaftlichste Verhältnis. — Wir haben schon mehrfach von Konzeptionen zu berichten gehabt, welche das Oberpräsidium zum Betrieb von Vergbau in der Umgebung unserer Stadt ertheilt. Selbstverständlich wird nur ein kleiner Theil der konzeptionierten Werke wirklich zum Abbau kommen, zumal der gegenwärtig mißliche Stand der Eisenindustrie für Spekulant wenig Verlockendes hat. Zu den wenigen Konzeptionen, welche von den Eigenthümern benutzt werden, gehört das in der Nähe des bekannten Schlachtfelds Bionville dicht an der Straße nach Rezonville gelegene Werk, auf welchem seit etwa Monatsfrist die Vorarbeiten im Gange sind.

München, 27. Aug. Die „Augsb. Allg. Ztg.“ schreibt, daß die gestern erfolgte Verleihung des Großkreuzes vom Verdienstorden der bayerischen Krone an den Staatsminister v. Freytag sowohl als eine persönliche Auszeichnung für die Thätigkeit des Letzteren, wie als eine solche für das Staatsministerium überhaupt aufgefaßt werde. Dafür spreche namentlich der Umstand, daß die Dekoration dem Minister als Vorsitzenden im Ministerrathe verliehen worden sei.

**Oesterreichische Monarchie.**

\* Wien, 26. Aug. (K. Z.) Kaiser Franz Josef ist am Montag zur zweiten Abtheilung der großen Manöver, die bis zum 9. September dauern soll und um Hohenbrunn ihren lokalen Mittelpunkt haben wird, wiederum im Lager bei Bruck an der Leitha eingetroffen und wird nach den jetzigen Bestimmungen nächsten Montag (30. d. M.) zur feierlichen Eröffnung des ungarischen Reichstages nach Ofen sich begeben. In Ungarn sieht man noch mehr als in den verfassungsfreundlichen Kreisen Oesterreichens mit einigem Mißtrauen auf die Ereignisse in den türkischen Nachbarländern und auf die Sympathien, welche Czaren sowohl wie Kroaten und Slovenen in den Aufständischen entgegenbringen. Man fürchtet, daß schon auf dem eben zusammengetretenen Landtage zu Agram ein beunruhigender Einfluß jener Vorgänge sich spüren lassen möchte, und gewärtigt, daß die nationalen Sympathien und Hoffnungen auf demselben einen Ausdruck erhalten könnten, der wohl keinen unmittelbaren Einfluß auf die Politik der Monarchie zu üben vermöge, aber doch geeignet sei, die Stimmungen und Leidenschaften in der slavischen Bevölkerung zu steigern. Uebrigens beruhigen sich die Gemüther, seit man weiß, daß die Pforte den Antrag der drei Kaiserreiche, zur Herstellung der Ruhe in der Herzegowina ihre guten Dienste anzuwenden, angenommen hat.

Der Kaiser hat dem Kronprinzen zu seinem Geburtstage ein Bild geschenkt, welches ihn (den Kronprinzen) in der Uniform eines Husarenobersten darstellt. Das Geschenk bestätigt indirekt die frühere Mitteilung: daß dem Thronerben das erledigte Regiment Haller-Husaren verliehen werden wird.

Der Wiener „Presse“ zufolge ist in Deal's Befinden in neuerer Zeit eine so namhafte Wendung zum Besseren eingetreten, daß man in Pesth die Hoffnung hegt, der geehrte Staatsmann werde seine Ablehnung des Abgeordneten-Mandats zurücknehmen.

Wien, 27. Aug. Der neue Großvezir Mahmud Pascha hat unmittelbar nach seiner Ernennung den Vertretern der Mächte die Versicherung zu geben Anlaß genommen, daß es seine Pflicht und Aufgabe sein werde, auch seinerseits im Sinne der mit den Mächten angetauften Er-

ohne Wärme, blieb aber ohne bedeutende Wirkung auf das Gemüth des Zuschauers.

H. K. F. schien als Anton sich in einem seiner Eigenart mehr jugendlichen Charakter zu befinden als neulich in der Partie des Romeo. Sein Spiel war wenigstens theilweise von frischem, natürlichem Ausbruch. Hin und wieder fürte ein Zuviel die Wirkung, so in der Wirthshauszene nach Mathes' Abgang, wo der kräftige, leidenschaftliche junge Mann doch gar zu sehr in Weinerlichkeit dahinschlief. Einer folgerichtigen, harmonischen Ausgestaltung seiner Rollen scheint Hr. K. F. noch keineswegs sicher zu sein. Er macht den Eindruck eines Darstellers, der nicht ohne Anlaß ist, aber noch sehr der Schule bedarf.

Von den mitwirkenden älteren Kräften wurde Vorzügliches geleistet. Das Spiel des Hrn. Schneider als Oberförster war ungeachtet einiger auffälligen Gedächtnislücken ausgezeichnet, in seiner Naturwahrheit von überaus anspiechender und stellenweise ergreifender Wirkung. Auch die Oberförsterin der Frau Baldener war eine tüchtige Leistung. Hr. Nebe (Pastor) wurde seiner Aufgabe in würdiger Weise gerecht und hatte namentlich in den auf die Katastrophe folgenden Szenen sehr wirksame Momente. Ueberhaupt war das Ensemble vom Augenblick des Eintreffens der Schreckensbotschaft ab ein so stimmungs- und wirkungsvolles, daß der Zuschauer sich auf's tiefste ergreifen sahnte und momentan die Illusion gewinnen konnte, ein Stück Wirklichkeit sich abspielen zu sehen. — Eine höchst charakteristische Figur war der von Hrn. Lange trefflich dargestellte Amtmann. Auch Fräulein Cordelia v. Red (Fran Obermüller) war eine gelungene Gestalt und bewunderte wieder die vielseitige Verwendbarkeit der Darstellerin. Den Gerichtsschreiber spielte Hr. Hansen mit maßvoller Komik.

Wie wir mit Vergnügen vernehmen, wird unsere nächste Novität das auf mehreren namhaften Bühnen mit günstigstem Erfolg dargestellte Schauspiel des vorzugsweise als genialer Romantiker berühmten F. Spielhagen, „Liebe um Liebe“, sein, dessen erste Aufführung auf den 14. d. M. in Aussicht genommen ist.

klärungen an dem Pacifikationswert in den insurgirten Provinzen zu wirken.

**Serbien.**

Ueber die Lage in Serbien schreibt Hr. Kallay, der als langjähriger österreichischer Konsul eine gründliche Kenntniß des Landes erworben hat, Folgendes: „Es gibt eigentlich weder eine konservative, noch eine liberale Partei in Serbien, wenn man die Parteibildungen nach dem modernen konstitutionellen Muster beurtheilen möchte. Die letzte serbische Kabinetkrisis wurde dadurch veranlaßt, daß das Ministerium Stefanovics, aus Rücksichten auf seine Popularität, den Auftrag der Rajahs offen unterstützen wollte, während der Kriegsminister sich für die Erhaltung des „Friedens“ erklärte. Der Kriegsminister scheint sich in Bezug auf die Militärorganisation Serbiens keinen Illusionen hinzugeben, und er glaubt, daß die serbische Armee nur in einem Guerillakriege sich mit den türkischen Truppen messen könnte. Fürst Milan mag wohl auch seine Gründe haben, um den Ausbruch eines Krieges mit der Pforte nicht herbeizuwünschen; somit würde selbst die Konstituierung eines Kabinetts Ristics nicht den sofortigen Beginn des Krieges bedeuten.“ Schließlich schreibt Kallay's Blatt Folgendes: „Trotzdem und vielleicht deshalb, damit es wenigstens den Anschein habe, daß die Regierung etwas thue, hat dieselbe den Befehl erlassen, daß die erste und zweite Altersklasse der Nationalgarde alle notwendigen Rüstungen in der kürzesten Zeit vornehme. Doch scheint dieser Befehl in Wirklichkeit nur die Beruhigung der aufgeregten Meinung zum Zwecke zu haben. Denn wenn wir in Betracht ziehen, daß in Folge eines älteren Befehls die Bespannung der Kanonen, anstatt aus vier, aus sechs Pferden bestehen soll, in Folge dessen bei jeder Batterie zwei Kanonen und sämtliche Munitionswagen ohne Pferde bleiben, da Seitens Serbiens keine Pferdeeinkäufe geschehen, ferner, daß heuer noch nicht einmal die ordentliche Rekrutierung vorgenommen wurde und erst später erfolgen wird, wenn wir alle diese Umstände in Betracht ziehen, können wir Serbiens Kriegsrüstung noch immer nicht ernst nehmen.“

Neuerdings haben sich die Ansichten für Erhaltung des Friedens wieder vermehrt. Da die diplomatische Intervention die Oberhand behalten hat, wird kein neues Ministerium gebildet und verbleibt das alte weiter in Funktion. Der Fürst geht nicht zur Eröffnung der Stupschina nach Traquibacz; dieselbe wird vielmehr von dem gegenwärtigen Ministerpräsidenten in Gegenwart eines zweiten Ministers vorgenommen werden. Ristic überreichte dem Fürsten einen Bericht über die politische Lage des Landes.

**Frankreich.**

Paris, 27. Aug. Die „Republique française“, welche bisher, was sie auch sagen mag, sehr entschieden für die Aufständischen der Herzegowina Partei genommen hat, gibt denselben heute in Form einer Polemik mit dem „Constitutionnel“ ohne viel Umstände den Laufpaß:

Wir sehen mit der lebhaftesten Verdringung, schreibt das Organ des Hrn. Gambetta, daß die Diplomatie Angesichts der übrigens unlänglichen Fortschritte des bosnischen Aufstands nicht müßig bleibt. Es steht thätigst fest, daß die Pforte von den Vertretern der verschiedenen europäischen Mächte die Zusicherung eines nachdrücklichen Beistandes erhalten hat. Man will nicht, daß der Brand um sich greife, und trifft alle Maßregeln, um ihn zu ersticken; hierüber scheinen die Mächte einig zu sein. Die Idee einer internationalen Enquete-Kommission ist von der öffentlichen Meinung, welche sich von der entferntesten Kriegsaussicht erschrecken läßt, wohlgefaßt aufgenommen worden. Es ist keine Zeit zu verlieren; Eile thut hier noth. Allem Anschein nach ist an die Fürsten von Serbien und Montenegro die Aufforderung ergangen, Alles aufzubieten, damit ihre Unterthanen einer Bewegung fern bleiben, die Niemand zu begünstigen gewillt ist. Wenn die Bosnier nicht die ersten Verstärkungen erhalten, auf welche sie zählen, werden sie höchst wahrscheinlich selbst an dem Erfolge ihres Unternehmens zu zweifeln anfangen, und dessen Verlust man sich mit Recht, um sie dann zu bestimmen, die Waffen binnen kürzester Frist niederzulegen. Wir wollen nicht verhehlen, daß es uns, die wir nie gewöhnlich haben, daß der europäische Friede auf irgend einem Punkte, in der Herzegowina eben so wenig als anderswo, getrübt würde, freut, die Dinge diese friedliche Wendung nehmen zu sehen. Der „Constitutionnel“ sagte gestern, daß wir mit den Aufständischen gemeinsame Sache gemacht hätten. Wir protestiren gegen eine solche, der Wahrheit durch und durch zuwiderlaufende Behauptung. Wir haben an der Nationalitätenpolitik nie Wehmad gefunden und gehören nicht zu denen, welche von der Gründung einer großen slavischen Republik in der Balkan-Halbinsel träumen. Wenn der „Constitutionnel“ uns besser kennt, wenn er uns die Ehre erwiese, uns zu lesen, so möchte er wissen, daß wir ihm weder direkt noch indirekt durch unsere Artikel Veranlassung gegeben haben, jene Anschuldigungen gegen uns zu richten, die seinen Erfindungsgeist nicht in das vortheilhafteste Licht stellen. Wir wollen Niemandes Sturz, weder der Türkei noch Oesterreichs. Wir wollen nur eins: die Wiederaufrichtung Frankreichs, und das einzige Mittel, sie vorzubereiten und zu sichern, ist der Friede, ein langer, ein dauerhafter Friede. Der „Constitutionnel“ stempelt uns zu Abenteurern, während wir nur darauf bedacht sind, uns zu sammeln, um wieder zu Kräften zu kommen und Alles zur Befestigung der französischen Macht und des französischen Einflusses nach außen vorzubereiten. Wahr ist freilich, daß wir hervorgehoben hatten, wie wenig nach unseren Begriffen ein Zusammenzug der türkischen Truppen in Rissa, an der serbischen Grenze, geeignet wäre, Bevölkerungen zu beschwichtigen, die im Ehrenpunkt sehr leicht, schon gereizt sind und durch den geringsten drohenden oder herausfordernden Zwischenfall veranlaßt werden könnten, sich in einen längst herbeigewünschten Kampf zu fügen.

Dieselbe Bemerkung hat auch der „Nord“ gemacht, den der „Constitutionnel“ doch wohl kaum beschuldigen wird, ein Organ der kosmopolitischen Revolution zu sein. Wir sehen zu dem, was wir gefagt haben, dem „Constitutionnel“ zum Trost, dessen ultra-türkische Artikel dem Publikum einiges Mißtrauen einzuflößen nicht umhin können. Die territoriale Selbstständigkeit Serbiens ist durch Verträge gesichert und man muß sich, wie vor einer Gefahr, wohlhüten, sie zu verletzen oder auch nur die Empfindlichkeit der Serben zu erregen. Im Orient, wie überall, beruht die

Aufrechterhaltung des Friedens einzig und allein auf der gewissenhaftesten Beobachtung der Verträge. Wir wissen, daß dies die wahrhaft heilsame Regel ist, auf die sich in diesem Augenblick alle Instruktionen stützen, welche unsere Regierung an die diplomatischen Vertreter Frankreichs erlassen hat. Unsere Bemerkungen über den Zusammenzug des türkischen Heeres in Rissa stimmen vollkommen mit der französischen Politik überein. Es ist übrigens allbekannt, daß wir in den auswärtigen Fragen nur eine, die nationale Politik, vertreten.

**Türkei.**

Die Ereignisse in den westlichen Provinzen des osmanischen Reiches erfahren allmählig eine ruhigere Beurtheilung und die Ueberzeugung, daß das moralische Gewicht der drei Kaiserreiche die krieglustigen Serben und Montenegriner von der offenen Theilnahme am Kampfe abhalten wird, gewinnt an Boden. Es wird jetzt viel auf die Energie der Pforte ankommen, deren Stellung bei den Pacifikationsunterhandlungen durch einen militärischen Erfolg eine viel günstiger werden würde. Auffallend ist die Geiztheit, welche die englische Presse gegen Oesterreich zur Schau trägt; auf Rechnung dieser Geiztheit sind auch die Vorwürfe zu setzen, die man Oesterreich wegen Vetheiligung des Generals Stratinowics macht, obwohl derselbe nur honoris causa in den Kämpfen von 1849 den österreichischen Generalsstiel erhielt, nie jemals in der Armee zu dienen, und auch seine Anwesenheit bei den Insurgenten nichts weniger als verbürgt ist. Die französische Presse gefaßt sich darin, beruhigende Versicherungen der französischen Diplomatie zu reproduzieren, welche die Einflusslosigkeit Frankreichs auf den Gang der Ereignisse im Orient bemängeln sollen. Ab und zu wird auch eine Alarmanricht in die Welt geschickt. In diese Kategorie gehört der seitdem offiziell demontirte Artikel des „Bien public“, nach welchem eine österreichische Zirkulardepeche gewisse Eventualitäten bezeichnet haben sollte, die der österreichischen Regierung ein positives Eingreifen zur Pflicht machen würden.

Vom Insurrektionshauplaze liegen folgende Nachrichten vor:

„Dobor“ meldet über den Ausbruch der Revolte in Kofajnica vom 20. d.: Am 18. Vormittags fand der erste Zusammenstoß bei Kofajnica und Nachmittags bei Divusa statt. Bei ersterem fielen 1 und bei letzterem 3 Türken. Ober- und unterhalb Kofajnica sieht das Bollscharenwese an zwanzig Stellen herüber und bei Divusa haben die Kämpfende ein förmliches Lager gebildet. Gestern Nachmittags schossen die Türken bei Divusa herüber auf die Kämpfende, und es ihnen der Finanzwachmann jurirt, daß sie nicht schießen dürften, schossen sie auch auf die Finanzwache; hierauf gab auch diese Feuer, löbte ein Pferd (die Türken waren nämlich beritten) und verwundete einen Türken, worauf die anderen die Furcht ergriffen. Dies geschah in Anwesenheit des königlichen Finanzwach-Inspektors Hrn. Zupancic und des Sekretärs Hrn. Duric. Diesen beiden Personen ist es zu verhandeln, daß die Divusaner von ihrem Vorhaben, die Türken jenseit der Save anzugreifen, abließen, sonst befänden sich nur die österreichischen Ortschaften Kofajnica und Divusa im Kampfe mit den Türken. Dabei haben die Türken allerlei übermäßige Anliegen. Vom Inspektor verlangten sie, er möge ihnen erlauben, ihr Pulver von Novi über österreichisches Gebiet nach Kofajnica zu führen, da dieser Ort von bosnischer Seite umzingelt sei. Ihr Geld haben sie bereits in der diesseitigen Zollamts-Kasse deponirt, und nun telegraphiren sie sogar an Sr. Exc. Finanzminister Baron Molinari, man möge ihnen das österreichische Kastell an der Anna als Zollhaus abtreten. Außerdem kommen sie in zahlreicher Anzahl bewaffnet herüber, während den christlichen Kämpfenden die Waffen gleich beim Uebertritt abgenommen werden, so daß zu befürchten ist, daß letztere auch diesseits von den Türken mißhandelt und angegriffen werden.

Am 19. d. parlamentirten die Türken mit den Aufständischen wiederholt vergebens. Letztere erklärten, sie seien schon oft von den Türken betrogen worden und glauben ihnen nichts mehr. Sie wollen dem Kaiser geben, was des Kaisers ist, aber Herren im eigenen Hause sein und von den Türken nichts wissen. Am 5 Uhr Nachmittags wurde darauf das Feuer eröffnet. Die Aufständischen trieben die Türken bis auf den Marktplatz nach Kofajnica zurück und nun begann ein grauenvoller Straßenkampf. In kurzem hand Kofajnica an mehreren Stellen in Brand. Die Insurgenten, in der Minderzahl, kämpften mit steter Tapferkeit, mußten sich aber, da ihnen die Munition zu mangeln anfang, in die Hinterhalte zurückziehen, worauf die Türken die Häuser und Gemäße der gestückelten Christen beschanden, ausplünderten und, was sie nicht fortzuschleppen konnten, vernichteten. Das Gesecht hatte bis 2 Uhr nach Mitternacht gedauert und die Häuser in Oesterreich-Kofajnica und die k. l. Magazine waren mehr als einmal in Gefahr, in Brand zu geraten. Es ist der Wachsamkeit der Ortsbehörden zu verdanken, daß dies nicht geschah. Die Aufständischen leiden entschieden Mangel an Waffen und Munition, sonst hätten sie bereits glänzende Erfolge aufzuweisen. So aber wurde der Kampf mit ungleichen Waffen geführt. Zum Schluß der Korrespondenz wird an die zuständigen Kreise die Bitte gerichtet, dafür zu sorgen, daß von Seiten der Türken die Neutralität gewahrt werde, da es bei den zahlreich vorkommenden Provokationen leicht vorkommen könne, daß die diesseitige Bevölkerung die Geduld verliere und die Feindseligkeit der Türken erwidere.

Aus Ragusa wird vom 25. Aug. gemeldet: Eine 200 Mann starke Abtheilung Aufständischer aus Duge Monastir übertrafste das hart an der österreichischen Grenze gelegene, mit 20 Türken besetzte Blockhaus in Brieno durch Ueberfall und verlor dasselbe zu erlösen. Der Kampf dauerte drei Stunden, ohne daß die Eskarmation gelang. Die Angreifer schlossen hierauf das Blockhaus ein und heutzutage wurde der Angriff erneuert, mit welchem Erfolg ist bisher unbekannt. — Ragusa, 25. Aug. Gestern fanden bei Bistek sechs Kämpfe statt. Bei Nevejinje soll hingegen heiß gekämpft worden sein; der Ausgang ist noch unbekannt. — Die Umschließung des türkischen Grenz-Blockhauses besetzt der aus Grahowo herübergekommene Zulu-Bettowicz, ein Schwager des Fürsten Nikita. Die Insurgenten beschließen dasselbe aus einer kleinen Kanone. Die Uebergabe wird höchlich erwartet. Die Insurgenten treffen alle Vorbereitungen zum Angriff auf Krebinje. Am Tage des Zusammentritts der serbischen Schupschina beabsichtigen die Insurgentenführer eine gemeinsame Berathung, bei welcher außer der Vereinbarung eines einheitlichen Kriegplanes auch ein Aufruf an die serbische Nation um Hilfe beschlossen werden soll.



Großbritannien.

London, 27. Aug. Die Wahl des Lord Mayor für das Jahr 1875-76 ist auf den 29. September anberaumt und wird in der Guildhall stattfinden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 25. Aug. (Sitzung des Stadtraths unter Vorsitz des Bürgermeisters Schlegler.) Für das Stadt Rheinfeld zu Maxau werden einige Verbesserungen in den Einzelkabineten genehmigt, von Befestigung des Weges zum Rheinbade mit Bäumen aber wird auf Bericht der Badkommission Abstand genommen.

Bezüglich der Unterlehrer, welche die in ihren Schulgebäuden für sie bestimmten Wohnzimmer nicht beziehen, wird beschlossen, daß Soldaten eine Wohnungsbauabteilung nicht verabschiedet werden soll.

Auf Eingabe vieler Bewohner in der Gegend der Synagoge wird der Synagogenrath ersucht, die Banneine von der Baustraße bis zur Straßenecke zu entfernen, falls in diesem Jahre der Neubau nicht begonnen werden sollte.

In Folge Anregung großer Bezirksräthe hier wird demselben zu berichten beschloffen, daß die Dringlichkeit einer Dohlenanlage in der Kriegstraße zwischen dem Mühlburger Thore und der Landgraben-Brücke, bevor das allgemeine Dohlennetz in Ausführung kommen kann, nicht vorliegen, sondern der Käuferbesitzer der östlichen Straßenseite anzugeben sein dürfte, wie auf der westlichen Häuserseite, ihre Hofabwässerung oberirdisch in die gepflasterte Straßenecke der Kriegstraße einzuführen; die dortige Ueberwölbung des Landgrabens sei Sache des Kunstgärtners Knappert jun.

Im Hofe der II. ev. Stadtschule ist ein Brunnen für die Schulkinder zu erstellen und die Weiterführung der Wasserleitung in das 2. Stockwerk in die Bourelation für 1876 anzunehmen.

Karlsruhe, 28. Aug. Am nächsten Mittwoch den 1. September, Abends 5 Uhr, wird im Thiergarten eine Vorfeier zum Sedan-Feste stattfinden, die mit Völlerschüssen eingeleitet werden wird. Die vereinigten Bemühungen von 3 Musikcorps, sowie die vom Komitee veranstaltete Gartenbeleuchtung lassen einen gemüthlichen, angenehmen Abend erwarten.

Die Abonnementskarten haben bei dieser Gelegenheit keine Gültigkeit. Der gestern berichtete Unfall in der Sophienstraße hier entstand, wie wir hören, durch die eigenmächtige, unvorsichtige Handlungsweise eines Arbeiters und genaugenau nur durch den bestimmungslosen Schreden der Betroffenen, die mit brennenden Kleibern in's Freie eilten, statt die vorhandenen Löschmittel zu benutzen, größere Dimensionen. Doch bestätigt sich zum Glück die Nachricht vom dem Tode der 2 am meisten verletzten Arbeiter nicht, ihre Wunden sind vielmehr, wenn auch sehr schmerzhaft, doch keineswegs lebensgefährlich.

Die 3 übrigen Personen erlitten nur leichtere Verletzungen. — Das Kind des Schuhmachers J.H.I., welches seit 10 Tagen von seinen Eltern gesucht wurde, ist in Stupsried, wo es sich bei Bermannten aufhielt, gefunden und bereits zu den Seinigen zurückgebracht worden.

Heidelberg, 27. Aug. Als erste öffentliche Aeußerung beginnender Wahlbewegung bezeichnen wir eine auf morgen Abend ausgedruckte Vorberathung der Mitglieder und Genossenschaftsmitglieder des national-liberalen Vereins über die Wahl der Wahlmänner zur Wahl eines Abgeordneten. — In denselben Tagen wie das oberheinische Turnfest fand hier, wie wir der „Heid. Ztg.“ entnehmen, eine Versammlung des Vereins mittelrheinischer Gasindustrieller statt. Dieselben tagten im Darmstädter Hof und besprachen sich u. A. über den Kohlenbezug aus dem Saargebiete, sowie über die angustreibende mögliche Reinheit der Kohle.

Ferner benützten die Vereinsmitglieder ihre Hiereise, um Abends von der Beleuchtungs- und Ventilationseinrichtung des nahezu vollendeten neuen Museumsbaues, bei welcher das sog. Sonnensystem zur Anwendung gebracht ist, Einsehen zu nehmen, zu welchem Besuche eine probeweise Beleuchtung des Saales vorgenommen wurde. Anderen Tages fand noch eine gemeinschaftliche Besichtigung der hiesigen Gasanstalt statt. — Aus einer kürzlich veröffentlichten Aufzählung der vom November des vorigen bis zum August d. J. hier vorgekommenen Besitzveränderungen an Realitäten geht hervor, daß in der genannten Zeit für 110 Objekte ein Eigentumswechsel stattgefunden und hierbei die runde Summe von 2,290,000 M. umgesetzt wurde. Von diesem Betrag kommen etwa 1,840,000 M. auf Häuser, deren 44 verkauft wurden. — In seiner gestrigen Sitzung hatte sich der Stadtrath u. A. auch mit der Eintrache zu befassen, welche die israelitische Gemeinde gegen die auf den 1. Oktober angeordnete Schließung des seitherigen israelitischen Friedhofs bei Groß-Bezirksamt erhoben hatte und wofür der Stadtrath zur Aeußerung aufgefordert worden war.

Wie vorhergesehen, beharrte derselbe bei seinem früheren Beschlusse, nach welchem der israelitischen Gemeinde das allgemeine Leichenfeld auf dem städtischen Friedhof zur Benutzung nach Maßgabe der Leichen- und Friedhof-Ordnung zur Verfügung gestellt, nicht konvenirenden Falls ihr aber überlassen wird, zur Befestigung ihrer Todten ein anderes Areal zu beschaffen. — Dieser Tage griff ein hiesiger, an der Hauptstraße wohnender Goldwaaren-Händler zu einem drastischen Mittel gegenüber einem Franzosenzimmer, welches schon vor Jahren ein Medaillon bei ihm gekauft, aber, wie er behauptet, nie bezahlt hatte. Als nämlich die säumige Schuldnerin, mit fraglichem Schmuckgegenstand geziert, an dem Geschäftstisch des Goldarbeiters vorüberwandelte, stieß dieser wie ein Blitz aus der offenstehenden Thüre und reißt der Schuldnerin mit einem kräftigen Ruck das Medaillon vom Halse. Diese setzte jedoch energisch zur Wehre, zieht aber nach hitzigem Gezecht den Kürzeren. Da sich die Scene am hellen lichten Mittag auf offener Hauptstraße abspielte, so sah sie natürlich an aufschauendem Publikum nicht im Geringsten.

Dom Neckar, 26. Aug. Die bevorstehenden Landtags-Wahlen haben in unserem Wahlbezirk Ladenburg-Schwemingen eine rührige Thätigkeit veranlaßt. Allenfalls schied man sich zu Versammlungen an und ist der großen Mehrzahl nach gekommen, nur solchen Wahlmännern die Stimme zu geben, welche fest entschlossen sind, einen Mann zum Abgeordneten zu wählen, der bereit ist, außer den Landesinteressen auch das Bezirksinteresse zu vertreten. Dieses aber erheischt die baldige Inangriffnahme der längst genehmigten Friedrichsfelde-Schweminger Bahn. Für Ladenburg namentlich wird dieselbe nach Erbauung der projektierten Linien Weinheim-Heidelberg und Frankfurt-Mannheim zur wicklichen Lebensfrage. Zudem trifft das Bezirksinteresse in diesem Punkte mit den Landes- und Reichsinteressen über-

ein. Das Land bedarf einer näheren Verbindung der Rheinthal-Bahn mit der Main-Neckar-Bahn, um die Konkurrenz der linksrheinischen Bahnen zu bestehen; das Reichsinteresse gebietet für den Kriegsfall die Erbauung jener kurzen Strecke, um so auf direktestem Wege mit Vermeidung des Umweges über Mannheim oder Heidelberg größere Truppenmassen von Norddeutschland aus über Frankfurt und Karlsruhe nach dem Oberrhein zu schaffen.

Freiburg, 27. Aug. Die seit Wochen gänzlich bitterung macht sich auch hier bezüglich der Fremdenfrequenz bemerklich. Insbesondere nach den schöneren Punkten des Schwarzwaldes findet ein starker Zug von Fremden statt, welche dann bald länger bald kürzer dahier verweilen und sich an der reizenden Umgebung hiesiger Stadt ergötzen. Diejenigen Orte des Schwarzwaldes, welche als angenehme Sommerfrischen bekannt sind, wie St. Märgen, Hinterzarten, Waldau, Eltise, St. Blasien u. a. sind auch dieses Jahr so besetzt, daß die Nachfrage nach einem Unterkommen für Passanten bisweilen kaum befriedigt werden kann, weshalb es rüthlich erscheint, jeweils auf einige Tage voranzubestellen. Bei dieser starken Nachfrage ist es nicht zu verwundern, daß sich, wie seit mehreren Jahren, so auch heuer wieder bisher weniger besuchte Orte als Sommerfrischen aufthun. Die meisten dieser Punkte sind wegen ihrer schönen Lage und reinen Luft gleich reizend und findet man in den einfachen Schwarzwald-Wirthshäusern, wenn auch keine besondern Reizner mit französischen Speisearten, so doch in der Regel freundliche Bedienung und bei billigen Preisen hinlängliche Befriedigung für bescheidene Anforderungen.

Für die Herstellung schattiger Ruheplätze mit Sitzbänken, für die Orientierung nach den interessantesten Aussichtspunkten auf den Höhen und in den Thälern des Schwarzwaldes trägt der Schwarzwald-Verein in anerkenntnenswerthester Weise Sorge. Daraus mag sich erklären, daß diese Lustort-Orte des Schwarzwaldes in wenigen Jahren einen solchen starken Zuspruch gefunden haben.

Lörrach, 26. Aug. In den letzten Wochen wird die Bevölkerung unserer oberen Gegend durch mehrfache, in ihrem ganzen Verlaufe wohl gelangene Feste freudig bewegt. Zuerst ein Sängerfest in Maulburg, dann in Steinen Fahnenweihe des Landwehr-Vereins und letzten Sonntag Fahnenweihe-Fest des Veteranenvereins in Wehr. Sämmtliche Feste waren welche Volksfeste und durch Gesang und Reden ausgezeichnet, aus welchen wahre, treue Liebe zum Vaterlande, zu Kaiser und Reich warm und innig hervorbrannte und begeisterten Widerhall fand. — Die vorgesehene in Schopshem verfallene Diözesan-Synode wählte Frn. Pfarrer Fischer in Wiesloch zu ihrem Delegirten.

Konstanz, 26. Aug. Der „Konst. Ztg.“ entnehmen wir folgende Notiz: Die Herren Hofmaler Pecht und Maler Schwörer sind gegenwärtig mit Ausführung zweier neuer Fresken im Konzils-Saal beschäftigt. Der Erstere malt ein den Besuch des Kaisers Josef darstellendes Bild, der Letztere den Friedensschluß Barbarossa's mit den lombardischen Städten. Der Kaiser nimmt, an einem Tisch sitzend, die Mitte des Bildes ein, rechts neben ihm steht sein neunzehnjähriger Sohn, nachmaliger König Heinrich VI. Der Raum weiter rechts ist durch charakteristische Gruppen aus der Umgebung des Kaisers angefüllt. Von links her nähern sich die Vertreter der Städte, die Schlüssel überreichen. Den Vordergrund links nehmen weitere Typen aus den Städten ein, welche Geschenke herbeibringen. Das Bild verspricht an malerischer Wirkung eines der hervorragendsten des ganzen Zyklus zu werden. Die Stadt hat den Hrn. Malern gegenüber die Verpflichtung eingegangen, daß sie nicht gestört werden dürfen, wie voriges Jahr, wo durch Festlichkeiten mit den nöthigen Zu- und Abströmungen wiederholt mehrtägige Unterbrechungen vorliefen. Es ist dies der Grund, warum dieses Jahr von einer Benützung des Saales zur Sedan-Feier Umgang zu nehmen beschloffen wurde.

Bermischte Nachrichten.

München, 27. Aug. Das Kultusministerium hat die Genehmigung zur Errichtung einer pfälzischen Musikschule in Neustadt a. S. (unter der Leitung des Musikdirektors Friedrich, des vormaligen Kapellmeisters an den Stadttheatern von Würzburg, Breslau etc.) ertheilt. Die Schule bezweckt die höhere Ausbildung in der Musik für Schüler und Schülerinnen, die über die ersten Stufen musikalischer Ausbildung bereits hinaus sind.

Leipzig, 27. Aug. Die außerordentliche Generalversammlung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn hat den Antrag der Direktion, die Strecke Bräur-Moldau in Ausbau und Betrieb zu nehmen, genehmigt.

Nachricht.

Frankfurt, 28. Aug. Goeben, Vormittags 10 Uhr, wurde der Reichstags-Abgeordnete Sonnemann wegen Zeugnissverweigerung verhaftet und in's Gerichtsgefängniß abgeführt.

Bourg Madame, 27. Aug. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat Seo de Urgel kapitulirt. Die Forts sind heute Morgen von den Regierungstruppen besetzt. Die Garnison ist kriegsgefangen und heute nach Puzos abgeführt, wohin auch der Bischof von Urgel gebracht ist.

Paris, 28. Aug. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid: Die Nachricht von der bereits erfolgten Kapitulation von Seo de Urgel ist verfrüht. Die Kapitulation wird inoffen so bestimmt erwartet, daß Martinez Campos befohl, 12 vor der Festung angelommene Belagerungsgeschütze nach Barcelona zurückzuführen.

London, 27. Aug. Die „Times“ bemerkt bezüglich der beabsichtigten Mission Serer Pascha's bei den Insurgenten in der Herzegowina, dieselbe würde voraussichtlich eben so fruchtlos sein, wie es diejenige Omer Pascha's im Jahre 1861 gewesen wäre, wenn nicht die christlichen Mächte durch Gewaltmittel nachhelfen würden. Die „Times“ spricht weiter den Wunsch aus, daß auch die mit Oesterreich und Rußland rivalisirenden Mächte die Mission Serer Pascha's unterstützen, weil sie auf diese Weise Zeit gewinnen würden; indessen wüßten auch diese, daß die Mission vergeblich sein würde und daß sie jetzt oder später interveniren müßten. Es sei indessen viel rathamer, das Eisen zu schmieden, so lange es heiß sei.

London, 27. Aug. Betreffend die Meldung der „Com-

bay Gazette“, der englische Gesandte in Peking sei bei seiner Verhandlung mit der chinesischen Regierung insulirt worden und habe deshalb telegraphisch Instruktionen, sowie die Abwendung von Truppen verlangt, wird von dem „Reuter'schen Bureau“ mitgetheilt, daß keine offizielle Bestätigung dieser Meldung vorliege. Der Gesandte habe der englischen Regierung leblich angezeigt, daß er Grund zur Unzufriedenheit mit der Haltung der chinesischen Regierung habe, und nur erwähnt, daß es angemessen erscheine, Truppen bereit zu halten, falls die Verwendung derselben nothwendig werden sollte.

London, 28. Aug. Die Untersuchung über den Zusammenstoß der „Alberta“ mit der „Missitoe“ ist beendet. Die Jury ist über die Ursachen des Zusammenstoßes uneinig und verwies die Angelegenheit an die Assisen. — Die Zeitungen veröffentlichen ein Schreiben Russell's, worin er zu Geldzeichnungen für die Insurgenten in der Herzegowina auffordert und an die frühere Unterstützung der griechischen Insurgenten erinnert. Lord Russel selbst zeichnet 50 Pfund.

San Francisco, 27. Aug. Die nationale Goldbank und die kaufmännische Wechselbank zeigen ihre Zahlungseinstellung an. Die Sparcassen-Banken und andere Banken werden um Rückgabe der Einlagen bestimmt. Die Passiva der kalifornischen Bank sind noch nicht festgestellt. Die Börse ist geschlossen, das Geschäft ruhig.

Karlsruher Kurzzeitel.

(Die festgedruckten Kurse sind vom 28. Aug., die übrigen vom 27. Aug.)

Table with columns for Staatspapiere (e.g., Preußen 4 1/2% Obligationen, Baden 5% Obligationen) and Aktien und Prioritäten (e.g., Badische Bank, Frankf. Bankverein, Deutsche Vereinsbank).

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, and Renten (e.g., London 100 Rd., Paris 100 Fr., Wien 100 Kr.).

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, and Renten (e.g., Berlin Börse, Wiener Börse, New-York).

Wetterberichts in der Zeitung...

Für die Redaktion verantwortlich: In Stellvertret. Karl Boschart in Karlsruhe.

Großherzoglich. Hoftheater. Sonntag, 29. Aug. 3. Quartal. 89. Abonnementsvorstellung. Die Jüdin, große Oper mit Ballet in 5 Akten, von Halevy. „Eudoxia“ — Frl. van Hasselt-Warth als Gast. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 31. Aug. 3. Quartal. 90. Abonnementsvorstellung. Ultimo, Lustspiel in 5 Akten, von G. v. Moser. Anfang 1/2 7 Uhr. Montag und Mittwoch keine Vorstellung in Baden.



# Die ANNAHMESTELLE von Annoncen

Nur alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu gleichen Preisen bei den Zeitungs Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen zu zahlen, sind in der Annoncen-Expedition von  
**Rudolf Mosse, Karlsruhe**  
 (Gustav Fromme) Jägerstraße Nr. 98 B.

**Todesanzeige.**  
 B.40. Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit an, daß unsere geliebte Frau u. Tochter  
**Rosalie Langguth,**  
 geb. Wallau,  
 den 26. d. M. in Folge ihrer Niederkunft sanft entschlafen ist.  
 Wertheim, } 27. Aug. 1875.  
 Donaueschingen, }  
 Fritz Langguth, Kaufmann.  
 Alexander Wallau, Oberamtmann.  
 Alexandrine Wallau,  
 geb. von Wäcker.

**Todesanzeige.**  
 B.45. Ettingen. Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater  
**Franz Wich**  
 am 27. ds., Abends 5¼ Uhr, in Folge eines Gehirnschlags nach 13-tägigem schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren verschieden ist.  
 Ettingen, den 28. August 1875.  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
 Anna Wich, geb. Lechner,  
 nebst ihren 3 Söhnen  
 Leopold,  
 Franz,  
 Hermann.

**Thalia-Sommer-Theater**  
 B.41. zu Karlsruhe.  
 Unter der Direction des Hrn. R. Schmid.  
**Sonntag den 29. August 1875,**  
 zum sechsten und letzten Male:  
**Mamsell Angot,**  
 die Tochter der Halle.  
 Komische Oper in 3 Akten von Ch. Lecocque.  
 (Mit neuen Kostümen.)

**Montag 30. August 1875,**  
 zum Benefiz des  
**Herrn Regisseur Ed. Frey:**  
**Reich an Liebe,**  
 oder:  
**Wer borgt mir 2 Gulden.**  
 Lustspiel in 1 Akt von W. Friedrich.  
 Hierauf:  
**Die Verlobung bei der Laterne.**  
 Operette in 1 Akt von Offenbach.  
 Zu dieser Vorstellung laßt ergebenst ein  
**Eduard Frey.**

B.43. l. Gernsbach.  
**Murgthal-Eisenbahn.**  
 Die die Generalversammlung findet am  
**Dienstag den 14. September d. J.,**  
 Vormittags 10 Uhr,  
 auf dem Rathhause dahier statt, wozu sämtliche Aktionäre unter Hinweis auf die §§ 17, 18 u. 21 der Statuten eingeladen werden.  
 Man bittet um zahlreiches Erscheinen, damit die Generalversammlung beschlußfähig wird.  
**Tagesordnung.**  
 1. Vorlage des Jahresberichts;  
 2. Vorlage der Bilanz und Betriebsrechnung pro 1874;  
 3. Feststellung der Dividende pro 1874;  
 4. Abschlusssitzung des Verwaltungsraths und des Kassiers.  
 Gernsbach, den 27. August 1875.  
 Für den Verwaltungsrath:  
**Abel.**  
 vdt. Braun.

**Institut Chauvet**  
 in Yverdon, Waadt (Schweiz).  
 Vom 1. September könnte man noch zwei junge Damen in dieser Anstalt aufnehmen. Sorgfältige Erziehung. Tüchtige und ernste Ausbildung im Französischen, Musik, Rechnen u. Familienleben, mütterliche Pflege. Referenzen: Herr Barer Glauer in Bell bei Kirchheim, Württemberg, Herr Barer und Professor Segond in Genf, Herrn Barer Roland und Dr. Bergner in Yverdon, oder direct an die Directoren und Besitzerin Frau Chauvet Yverdon. (H28355) L.944. 3.

**Zu verkaufen**  
 im Banne von Straßburg im Elsaß, ungefähr 37 Hectares gutes Ackerland nebst Oelonomie-Gebäuden. Man wende sich an Herrn Bedler, Gutenbergplatz Nr. 11 zu Straßburg. L.680.5.

B.35.2. Karlsruhe. Auf die neue  
**4½% Berner Staatsanleihe**  
 von Res. 7,500,000,  
 welche am 6. bis 9. Sept. zum Course von 98 % zur Subscription gelangt, nehme ich Zeichnungen zum Emissionscourse entgegen.  
**Ed. Koelle.**

B.39.1. Karlsruhe u. Baden-Baden.  
**Unkündbare 4½% mit 115% rückzahlbare Hypotheken-Pfandbriefe IV. Serie**  
 der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank  
 in Stücken von Mark 3000, 1500, 600, 300, 100.  
 Das vorstehend genannte Institut gibt in den nächsten Tagen eine neue, den vorangegangenen an Sicherheit vollkommen gleiche Serie 4½%iger Pfandbriefe mit halbjährigen Coupons, Zins vom 1. Juli a. c. an laufend, aus.  
 Dieselben werden jährlich zweimal, zunächst im Dezember a. c. gezogen, und gelangen sämtliche Stücke mit einem Aufgebote von 15% innerhalb 53 Jahren zur Rückzahlung.  
 Der Course derselben ist auf 100½ normirt, und nehmen die Unterzeichneten bis auf Weiteres Anträge hierauf entgegen.  
 Karlsruhe & Baden-Baden.  
**G. Müller & Co.**

**Lehrerinnen-Seminar nebst Fortbildungs-Anstalt.**  
 In obige Anstalten, geleitet von J. Erhardt in Heidelberg, können mit dem 4. Oktober d. J. wieder neue Lehrlinge aufgenommen werden.  
 Was das Seminar betrifft, so wird neben dem theoretischen Unterricht ebenso große Sorgfalt nun auch auf die praktische Ausbildung der Kandidatinnen verwendet werden. Eine unter derselben Leitung stehende höh. Tischler-Schule mit 10 Schuljahren, sowie eine Vor-Schule für Gymnasium und höh. Bürgerschule mit den 4 ersten Schuljahren bietet den Kandidatinnen ein treffliches Übungsfeld, auf dem sie sich nicht nur mit dem Mädchenunterricht, sondern selbst auch mit dem Lehrverfahren von jungen Knaben vertraut machen können.  
 B.24. 1.

B.628. 31. Norddeutscher Lloyd.  
**Postdampfschiffahrt**  
 von Bremen nach Newyork und Baltimore  

D. Oder	4. Sept.	nach Newyork	D. Donau	25. Sept.	nach Newyork
D. Ohio	8. Sept.	" Baltimore	D. Main	2. Okt.	" Newyork
D. Saller	8. Sept.	" Newyork	D. Wernberg	6. Okt.	" Baltimore
D. Vecker	11. Sept.	" Newyork	D. Rhein	9. Okt.	" Newyork
D. Leipzig	18. Sept.	" Newyork	D. Oder	16. Okt.	" Newyork
D. Deutschland	22. Sept.	" Baltimore	D. Braunschweig	20. Okt.	" Baltimore
			D. Neckar	28. Okt.	" Newyork

 Zwischenbed 120 M.  
 Passage-Preise nach Newyork: 1. Cajüte 495 M., 11. Cajüte 300 M.  
 Von Bremen nach Neworleans via Havana.  
 D. Hannover 15. September D. Frankfurt 13. Oktober  
 Passagepreise: Cajüte 630 M., Zwischenbed 150 M.  
 Näheres Auskunft ertheilen die Expeditionen in Bremen und deren inländische Agenten sowie  
**Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.**

**Portland-Cement-Werk Heidelberg**  
**Schifferdecker & Söhne**  
 in Heidelberg  
 empfiehlt sein Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- und Wasserbauten, Canalisirungen, Betonirungen etc. Die Güte desselben bestätigen zahlreiche Atteste von Behörden und Privaten; und es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Cement aussergewöhnlich starken Zusatz von Sand (H6847a) und Kies verträgt und höchste Festigkeit erlangt.

**Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer-Schaden**  
 Vollständig begebenes Grundkapital Res. 10,000,000.  
 Versicherungs-Summe auf Ende 1874 Res. 1,827,543,631.  
 Prämien-Einnahme pro 1874 3,067,077.  
 Bezahlte Brandschäden seit Bestehen der Gesellschaft (also seit 1833) bis Ende 1874 Res. 13,244,626. 92 Cts.  
 Die Gesellschaft übernimmt zu liberalen Bedingungen und zu billigen festen Prämien jede Art von Versicherungen gegen Feuergefahr, Blitz- und Explosions-Schaden. Die Agenten der Gesellschaft, sowie die Unterzeichnete sind zu jeder gewünschten Auskunft und zur unentgeltlichen Betreibung von Antragsformularen bereit.  
 Bewerbungen um Agenturen aus Orten, in denen die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden noch berücksichtigt.  
 Der Generalagent für das Großh. Baden:  
**Karlsruhe. Gustav Fromme,**  
 Jägerstraße 98 B.

L.556. 6. Zur Bauzeit empfehlen wieder unser gut sortirtes Lager in  
**Burbacher schmiedeeisernen Trägern & Säulen.**  
 Umgehende Effectuirung in allen Prosten nach fixen Längen.  
**L. Weil & Reinhardt,**  
 Mannheim.  
 Neudorfstraße J 1 Nr. 67.

Karlsruhe. **Zu verpachten.**  
**Ein gangbares Gasthaus**  
 in der schönsten Lage der Stadt, mit Café und Gartenwirtschaft verbunden, ist an einen tüchtigen kautionsfähigen Mann bis 1. oder 15. Oktober dieses Jahres zu verpachten.  
 Näheres zu erfahren bei der Expedition dieses Blattes.  
 L.952. 3.

**Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.**  
 Die Ausführung der Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Aufreißerarbeiten zur Herstellung von 33 Stück massiven Wärfen an der Eisenbahnlinie Lauterburg-Straßburg, veranschlagt im Ganzen zu 20887,92 Mark, soll in öffentlicher Submission verdingt werden.  
 Die Submissions-Verdingungen mit Kostenaufschlag, wovon Abdrücke auf Verlangen abgegeben werden, sind mit den Zeichnungen in unserem Central-Bureau für Neubauten, Steinstraße Nr. 19 hier, an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr einzuholen. Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Tischler- pp. Arbeiter für Wärfenbau auf der Strecke Lauterburg Straßburg“ bis spätestens zum auf  
**den 27. September cr., Vormittags 11 Uhr,**  
 im beznaczten Bureau angetrauten Termine, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden, portofrei einzusenden. Später eingehende oder nicht bedingungs-gemäße Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.  
 Straßburg, den 16. August 1875.  
 Kaiserliche General-Direction der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.  
 L.960. 2. (30/VIII)

L.1000. 2. **Heidelberg.**  
 In gesünder Lage, gegen Norden geschützt, an der Sonnenseite über der Brücke mit reizender Aussicht auf das Neckartal, Schloß und Stadt, in einem freistehenden, solid und elegant gebauten Hause sind wegen Wegzug einer Familie auf Michaeli 2 Etagen mit je 6 Zimmern, Balkon, Küche, Speisekammer u. dgl. billig zu vermieten.  
 Näheres Neuenheimer-Strasse 42, 1ter Stod.  
**Generalagentur**  
 einer alten deutschen renomirten Lebensversicherungs-Gesellschaft mit einem Prämien-Capital von über 12,000 Mark p. a. soll anvertraut besetzt werden.  
 In Karlsruhe wohnhafte cautionssfähige Bewerber belieben ihre Adresse sub H. W. in der Expedition d. Bl. schriftlich niederzulegen. B.10.2.

L.992. 2. **Buchhalterstelle.**  
 Unsere, mit einem Gehalt von 1400 M. verbundene Buchhalterstelle ist bis zum 1. November d. J. wieder zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Herren Kameradschaften und Assistenten wollen ihre Absichten inner 14 Tagen unter Beifügung des Dienstzeugnisses portofrei an uns senden.  
 Neudorf, den 22. August 1875.  
 Fürstl. Fürstberg'sches Rentamt.  
 B.38. Schorndorf.  
**Büchermarkt.**  
 Am Dienstag den 7. September findet allhier ein Büchermarkt statt, wozu hiemit bekannt gemacht wird.  
 Stadtschultheißenamt.  
 Frauch.

**Zu verkaufen.**  
 L.994. 2. In Arlesheim bei Heidelberg ein Landgut, enthaltend ca. 35 Judarien Markt- und 40 Judarien Ackerland mit schönem Obstgärtchen, 2 Wohnhäusern, allen in bester Lage. Näheres Auskunft ertheilt der Verwalter J. B. Scheller in Arlesheim. H28070.

**Wm. KNAUST**  
 IN WIEN,  
 II., Miesbachgasse Nr. 15.  
 gegenüber dem K. K. Augusten.  
**Knaust's Sparventil,**  
 selbstthätig,  
 ohne Stosswirkung schliessend.  
 Für Wandausläufe,  
 für Brunnenständer.  


**Für Kübler!**  
 Hier fleißige Kübler finden bei mir auf Stück dauernde Arbeit für Butter- und Wagenfett-Kübler.  
 Es sind bei mir drei verheiratete Arbeiter beschäftigt, deren jeder sich pr. Jahr auf Markt 700 stellt, und ist also soliden, fleißigen Arbeitern Gelegenheit zur eigenen Existenz geboten.  
 Auch bin ich bereit, lebigen Arbeitern Kost und Logie für 24 fr. zu geben.  
 Oppenau, im Renchtale,  
**Michael Doll.**

**Offene Kommissstelle**  
 für einen angehenden Kommiss in einem hiesigen Delikatessen- und Kolonialwaaren-Geschäft. Kost und Logis im Hause. Gest. Offerte besorgt die Expedition dieses Bl. unter Nr. 99.  
 L.969. 3. Bruchsal.  
**Selbstgießer.**  
 1 tüchtiger Gießer, 1 guter Banlarbeiter, sowie ein gewandter Metallarbeiter finden Anfang September gegen guten Lohn dauernde Arbeit. Gest. Anträge sieht entgegen  
**A. F. Almers.**

**Gesucht**  
 werden Teilnehmer, mit entsprechender Kapital-Einlage, zur Errichtung einer Falz-Biegel- und Wärfenfabrik in der Nähe einer größeren Stadt Süddeutschlands. Ausgezeichnetes und unerlöschliches Holz-Lager ist vorhanden. Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes unter Nr. 99 zu richten. L.947. 2.

**Ein tüchtiger Arzt**  
 findet in schöner und wohlhabender Gegend sehr einträgliche Stelle. Nachricht sub K. H. durch die Exped. d. Bl. B.42. 1.  
**Für A-wälte.**  
 B.12. 2. Ein sehr gewandter Scribent sucht alsbald Stelle bei einem Anwalt sub Chiffre A. D. an die Expedition dieses Bl.

**Verkauf**  
 eines Specerei-Geschäftes im Mittelpunkte der Stadt, in der Nähe des Gutenbergplatzes, in gutem Betriebe; Ankaufs-Summe ca. M. 10000. — Die Waaren-vorräthe nebst Inventar. Nähere Auskunft ertheilen sub S 361 Q die Herren **Haasenstein & Vogler**, sowie der Vorstand des Conjurverereins in Straßburg i. El. (S361Q) L.949. 3.

**Wm. KNAUST**  
 IN WIEN,  
 II., Miesbachgasse Nr. 15.  
 gegenüber dem K. K. Augusten.  
**Knaust's Sparventil,**  
 selbstthätig,  
 ohne Stosswirkung schliessend.  
 Für Wandausläufe,  
 für Brunnenständer.  


**oca-Präparate**  
 Seit langen Jahren bewährt, helfen rasch & sicher Krankheiten der Athmungs-Organe (Pillen Nr. I.)  
 Verdauungs-Organe (Pillen Nr. II. & Wein)  
 Nervensystems- und Schwächheits-Präparate (Pill. III. & Coca-Spiritus)  
 p. Schacht od. Glas je 3 Mk. L. Beholdener Abhandlung gratis franco d. d. Mohren-Apoth., Mainz.  
 and d. Depdt-Apotheken:  
 Baden-Baden: Beide Grossh. Apotheken.  
 Badenweiler: A. Steinhof, Großherzog Hof-Apothek.  
 Konstanz: M. Torrent, Apothek.  
 Straßburg: A. Schaffitzel, Stern-Apothek, Steingasse 27. L.647. 2.  
 Hauptdepot: **Karlsruhe bei Th. Brügger (nur Engros).**

**Bern. Bekanntmachung.**  
 B.44. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
 Mit dem 1. September l. J. tritt für den Süddeutschen Verbandsvertrag ein Tarif mit eigens vorgebrachten reglementarischen Bestimmungen und Tarifvorschriften, nach Baaren-Affiliation in Wi-Namlet, welcher neue Tarz und Tarifbestimmungen enthält, wie solche in Folge der Aufnahme neuer Linien in den Verband ausgehoben werden mußten, entsät. Die Höhe des Tarifs kommen ohne jede Erhöhung zur Anwendung.  
 Exemplare dieses als 32. Nachtrag zum Süddeutschen Verbandsvertrag vom 1. Juli 1870 ausgegebenen Tarifs sind bei den hiesigen Verbandsstationen zum Preise von 3 Mark pro Exemplar zu erlangen.  
 Karlsruhe, den 28. August 1875.  
 General-Direction der Großh. Staats-Eisenbahnen.  
 Zimmer.